

Unsere Gottesdienste

Sonntag	01.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst Erntedank gemeinsames Essen danach
Sonntag	08.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl zur Goldenen Konfirmation
Sonntag	15.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst plattdeutsch
Sonntag	22.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor Brüser
Sonntag	29.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Dienstag	31.10.	10.00 Uhr	Reformationsgottesdienst

Wir wünschen Gottes Segen zum Geburtstags!

Maren Bendixen 15.10. 78 Jahre

..... und allen weiteren Geburtstagskindern in diesem Monat.

Schnupperkurs

Vom 29.09.-21.10. wird **Herr Brüser**, Pastor im Ruhestand aus der Braunschweigschen Landeskirche auf Hooge sein und in der Sturmwohnung wohnen. Er überlegt, ob er ab Mai 2018 für 1 Jahr hier Dienst tut und möchte gerne Hallig und Bewohner kennenlernen

Reformation heute

Welche Reformation – Erneuerung möchtet ihr gerne anschlagen? Die blaue Nordertür wartet auf eure Gedanken und Wünsche. Papier und Stift liegen bereit.

Herzliche Einladung:

- zu jedem Gottesdienst
- zum 1-Weltschrank nach dem Gottesdienst und dienstags von 15-16 Uhr
- zu den Ausstellungen im Pastorat nach den Gottesdiensten und dienstags während der Öffnung des 1-Weltschrank

Ev.- Luth. Kirchengemeinde Hooge Kirchwarft 1 D- 25859 Hallig Hooge
Der Kirchengemeinderat und Prädikantin Gertrude von Holdt-Schermuly
Telefon: 04849 – 230 Telefax: 04849 - 909900
E-Mail: hooge@kirchenkreis-nordfriesland.de und pastor@hooge.de
Freundeskreis Halligkirche Hooge: www.halligkirche.de

De Hooger Kark



Monatsspruch im Oktober 2017

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über
einen Sünder, der Buße tut. Lukas 15, 10

Verloorn un wedder funnen!

Wokeen verleert nich af un to maal wat und söcht so lang, bit he dat wedderfunnen hett. Ik kann jem gor nich seggen, wo veel maal ik söök! Min Brill, min Portmonai, wichdige Zettels un un un. Een Katastroph! Wat för een Freud is dat denn awer, wenn ik dat wedderfinn. Geiht jem dat ok so?

Wi verleern in't Leben so allerlei. Dat fangt dormit an, dat wi op eenmaal keen Kind mehr sind. Uns de Blaas utspiet, de uns so lang de Welt vun't Lief hooln hett. Utspiet in een Leben, dat uns fremd is. Awer de Minsch is je gelehri. Un so passen wi uns an, doon dat, wat man vun uns verlangt und marken eerst veel to laat, dat wi nich blots unse Dröme, sunnern ok uns sülm verloorn hem! Un nu? Sik wedder besinnen op dat Schöne, wat um uns rum is: De Sünn lacht uns an. De Welt kümmt uns fründli in'e Mööt, wenn wi dat denn tolaaten un wi sind ümmer noch dor. Villicht een bäten krumm un schief, een bäten weniger ieveri un doch hem wi nix vun dat verloorn, wat wi maal weern. Wi möten blots tosehndat wi de ganze Miss, mit de wi uns tosmeeten hem, loswarnn, um dat Kind in uns wedder to finnen. Dit Kind, dat mit een Lachen in't Gesich un grote Oogen dör de Welt hüppt is. Dat nieschri weer, sik sekker föhlte, tröstet wurr, henfull un wedder opstunn. Dat sind wi – ümmer noch. Kieken wi uns doch maal unse Kinner un Enkelkinner an, de maaken uns dat vör. Un ok dat Leege, all dat, wat uns wehdaan hett, wo sik annern an uns versünnigt hem un wi uns an se, wo wi Minschen gahn laaten mussen, de wi leev harrn. Dat all sind wi ok.

Nu köön'n jem seggen, dat ik een Spinner bin – bin ik villicht. Awer ik för min Deel wüll all dat Schöne, all dat Gude un ok all dat Leege, wat mi dat Leben schenkt hett un ümmer noch schenkt, nich verleern.

Un wenn ik ganz still in mi warr, weet ik: ik heff dat ok nich verloorn!

„So groot warrt de Freud ok bi Gott sin Engels wähn öwer een Sünnner, de sik bekehrn deit“, seggt Lukas.

Dorum schulln wi uns öwer all dat freun wat wi wedderfinnen. Un dormit meen ik nich dat Portmonai, de Brill oder de Zettels, nee, doröwer dat wi uns ümmer noch sülm wedder finnen köön'n.

Oder bin ik villicht dochh een Spinner.....?

Dor de September nich jüst güllnen weer, wünsch ik uns een güllnen Oktober, de uns denn villicht find't.

Jern Tutje von Holdt

Eine Frage der Perspektive

Es war einmal ein Huhn, das stark schielte. Dieses schielende Huhn sah deshalb die ganze Welt etwas schief und glaubte, sie sei tatsächlich schief. So sah es zum Beispiel auch seine Mithühner und den Hahn schief. Es lief immer etwas schräg und stieß ziemlich oft gegen Wände. An einem windigen Tag ging das schielende Huhn mit seinen Mithühnern am Turm von Pisa vorbei.

„Schaut euch das an“, sagten die Hühner, „der Wind hat diesen Turm schiefgeblasen.“

Auch das schielende Huhn betrachtete den Turm, fand ihn aber völlig gerade. Es sagte nichts, dachte aber bei sich, dass die anderen Hühner womöglich schielten.

Die Ausstellung „Arche Noah“ mit Leben gefüllt

Und ermöglicht damit noch einmal eine ganz neue Sichtweise und ein ganz anderes Verständnis.

Pastor Heyde beschrieb im Gottesdienst mit eindringlichen Worten die Notwendigkeit der Arche Noah und wo wir sie heute noch bauen und finden können. Er wies aber auch darauf hin, dass wir die Gemeinschaft brauchen und aufeinander achtgeben müssen.

Uli Lindow, einer der damaligen Lehrer erzählte vom Leben eines Künstlers, der Kunst und der Auseinandersetzung mit dem Thema. Es war eine schöne Einheit von Gottesdienst und Ausstellung.

Geschichten erzählen

Genau das macht die Künstlerin SuZie Bohm. Aber nicht einfach so, sondern ihre Geschichten kann man hören und sehen. Und das alles in ihrer ganz eigenen Art – zu sehen auf Kohlblättern, Lachshäuten, selbst geschöpftem Papier oder aber zu hören. Ihre Bilder kommen dem Betrachter mit einem schelmischen Augenzwinkern entgegen und lassen ihn schmunzeln.

So erging es auch den interessierten Besuchern der Ausstellungseröffnung, auf der SuZie Bohm über ihre Arbeit, Techniken, das kleine rote Haus erzählte und dazu noch eine Geschichte las.

Es war eine Freude, ihr zuzuhören und ihre Bilder zu betrachten.

Entweder hier ein Bild von der Eröffnung oder nach dem Gedicht ein Bild zum Thema Sommerende. Dazu schicke ich etwas.



Wo bleibt der Sommer

Jaja, mein Gott.

Der Sommer währt nicht ewig.
Strahlendes Blau, leuchtendes Gelb
und sattes Grün hat er mitgenommen.
Grau und Braun dürfen jetzt sein.

Aber weißt du:

Ich habe die Sommerfarben gesammelt.

Ich trage sie in meinem Herzen.

Und sie lassen mich nicht im Regen stehen.

